

ZENTRUM FÜR INTERKULTURELLE KOMPETENZ UND SPRACHEN



Veranstaltungen und Berichte aus den Jahren 2008 bis 2013

5 JAHRE
ZIK

*„In der Sozialen
Arbeit habe ich täg-
lich mit Menschen
aus vielen Kulturen
zu tun“*

*„Kulturelle Unter-
schiede und Ge-
meinsamkeiten zu
erkennen ist wichtig“*

2008
2013

Liebe Leserinnen und Leser,

vor fünf Jahren wurde an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart – kurz DHBW Stuttgart – das Zentrum für interkulturelle Kompetenz und Sprachen (ZIK) gegründet. Das ZIK ist seither die Anlaufstelle für Studierende, die sich für interkulturelle Themen interessieren und/oder ein Praxissemester im Ausland absolvieren möchten. Das ZIK gibt Studierenden aber nicht nur die Möglichkeit, sich außerhalb des Vorlesungsplans in kleinen Gruppen fortzubilden, auszutauschen und zu informieren. Es ist auch Wegweiser und Lotse, wenn sie ein Praxissemester im Ausland verbringen möchten.

Die Zahl der Kooperationspartner im Ausland wächst kontinuierlich und Studierende können derzeit z.B. in Kenia, Nepal, England, Schottland oder Ägypten unter qualifizierter Anleitung ein Praktikum absolvieren. Studierende der DHBW absolvieren in mehr als 15 Ländern auf fünf Kontinenten ihre Praktika – im Buch „Soziale Arbeit grenzenlos“, das jährlich vom ZIK herausgegeben wird, beschreiben sie all diese Erfahrungen in persönlichen Berichten.

„Ich finde es toll, dass es das ZIK gibt. Es ist heutzutage so wichtig global zu denken und auch interkulturell gut aufgestellt zu sein, um Vorurteile in der Gesellschaft abzubauen und Ungleichheiten entgegen zu wirken. Ich finde es auch großartig, dass ich hier die Möglichkeit bekomme Sprachkurse zu besuchen“.

So verschieden die Angebote des ZIK auch waren und sind – alle Aktivitäten dienen letztendlich dazu, den eigenen Horizont zu erweitern, neue Blickwinkel und Perspektiven auf die eigene und andere Kulturen zu eröffnen und diesen mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Kurzum, das ZIK soll interkulturelle Kompetenzen stärken.

Dazu gehören Sprachkurse und Einblicke in verschiedene Lebenswelten genauso, wie Seminare zum Erwerb von Handlungskompetenzen und die Förderung von Auslandsaufenthalten oder die Interaktion mit Gaststudierenden und Menschen unterschiedlicher Herkunft. In der vorliegenden Publikation sind eine Auswahl von Ereignissen und „ZIK-News“ der Homepage der DHBW Stuttgart der letzten 5 Jahre zusammen gestellt, um das Themenspektrum des ZIK aufzuzueigen.

März 2009:

Brücken bauen mit neuem Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK)

Grundlage einer jeden erfolgreichen Sozialen Arbeit ist der Aufbau einer tragfähigen Beziehung sowie die Fähigkeit der Sozialarbeiter, sich in die Lebenswelten ihrer Klienten einzufühlen. Diese Anforderungen zu erfüllen, wird umso schwieriger, je vielfältiger und fremder die kulturellen Bindungen der Klienten sind. Entsprechende Kenntnisse und interkulturelle Kompetenzen sind unverzichtbare „Türöffner“.

Das neu aufgebaute Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) der Fakultät Sozialwesen greift Themen auf, die für eine kultursensible Soziale Arbeit relevant sind. Dazu gehören z.B. Sprachkurse, Trainings zum Erwerb interkultureller Handlungskompetenz und Seminare zur Vermittlung migrationsspezifischen Wissens.

Aber das ZIK ist auch ein „Infopool“. Es bündelt Ressourcen, verankert interkulturelle Fragestellungen als

Querschnittsaufgabe in allen Lehrbereichen und ist Anlaufstelle für Studierende, die im Rahmen des dreimonatigen Fremdpraktikums im Ausland arbeiten und studieren wollen.

Ab sofort können Studierende der DHBW Stuttgart am Angebot des ZIK partizipieren, auf deren Wunsch hin das neue Angebot auch ins Leben gerufen wurde: Eine Umfrage der Studierendenvertretung im März 2008 verdeutlichte den Weiterbildungsbedarf. Sprachkurse in Türkisch, Russisch und Spanisch standen ganz oben auf der Wunschliste der Studierenden und stoßen nun auf entsprechend großes Interesse.

Neben den Kursen in Seminarform können die Studierenden sich auch für einen Online-Sprachkurs anmelden, bei dem sie zeitlich und räumlich unabhängig, nach einer neuartigen „Muttersprachenprinzip“-Methode praxisorientiert in eine andere Sprache eintauchen können.

Schon heute nutzen viele Studierende während der vorgeschriebenen dreimonatigen Wahlpflichtstation die Möglichkeit, ihr Praktikum durch einen Auslandsaufenthalt zu bereichern. Bisher war es weitgehend der Eigeninitiative der Studierenden überlassen sich entsprechende Praxiseinsätze zu suchen.

Die Fakultät Sozialwesen hat nun damit begonnen, kontinuierliche Kontakte aufzubauen, welche es mit Hilfe des ZIK und in Zusammenarbeit mit der Auslandsbeauftragten zu pflegen und auszubauen gilt.

Geleitet wird das ZIK von der Assistentin des Dekans der Fakultät Doris Kupferschmidt, die selbst Diplom-Kulturwirtin und Absolventin eines interkulturellen Studienganges ist.



Mai 2009:

Besuch des türkisch-Islamischen Zentrums in Feuerbach

Das türkisch-Islamische Zentrum ist zu einem Stück Heimat für viele Türken aus ganz Baden-Württemberg geworden. Hier steht auch Baden-Württembergs größte Moschee.

Zusammen mit der Türkisch-Dozentin Frau Caliskan und Herrn Murat vom Türkisch-Islamischen Zentrum in Feuerbach schauten sich die Besucher zunächst im äußeren Bereich des Zentrums um, bevor sie gemeinsam die Moschee besichtigten. Zum Ausklang waren die Teilnehmer zu Tee und türkischem Gebäck in die Vereinsgaststätte eingeladen.

Seminar: Deutsche in Russland - Russen in Deutschland

Rußlanddeutsche Spätaussiedler sind die zweitgrößte Migrantengruppe in Deutschland. Kulturelle Differenzenerfahrung verunsichern die Selbstdeutung als Deutsche, Einheimische reagieren oft mit Ratlosigkeit und Rückzug.

Das Seminar trug dazu bei, im Interesse gelingender Begegnungen und lösungsorientierter sozialer Arbeit, diese Migrantengruppe – Hintergründe und Lebenswelten – kennenzulernen.





April 2010:

Expertenführung durch die große Landesausstellung „Ihr und Wir“

Wie Neubürger und Alteingesessene in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zueinander fanden, darum ging es in der großen Landesausstellung „Ihr und Wir“ im Haus der Geschichte Baden-Württemberg.

Welten prallten aufeinander. Wie sich aus diesen beiden Teilgruppen dennoch eine neue Gesellschaft formte, das beschrieb die Ausstellung „Ihr und Wir“. Die Ausstellung zeigte darüber hinaus anhand von Biografien von Flüchtlingen aus Bosnien, dem Irak, dem Sudan oder Kambodscha, wie aktuell die Themen Vertreibung und Integration bis heute geblieben sind.

Das ZIK ludt die Studierenden zu einer 90-minütigen Expertenführung durch die Sonderausstellung ein.



Kapitän i.R. Stefan Schmidt

"MENSCHENRECHTE IN SEENOT"

Persönliche Erlebnisse im Kontext europäischer Migrationspolitik

Donnerstag, 10. Juni 2010 | 16.00 Uhr
DHBW Stuttgart | Herdweg 31 | Raum 1.1

Juni 2010:

Vortrag: „Menschenrechte in Seenot“

Informationen aus erster Hand: Der Kapitän und Honorarkonsul a.D. Stefan Schmidt, Träger der Carl von Ossietzky Medaille und der „Helfenden Hand“ von Pro Asyl, hielt an der Fakultät Sozialwesen der DHBW Stuttgart einen Vortrag zum Thema: „Menschen(rechte) in Seenot“.

Er hatte im Jahre 2004 mit seiner Mannschaft als Kapitän des Lazarettschiffs „Cap Anamur“ 37 Menschen das Leben gerettet und wurde dafür vor Gericht gestellt.



Juni 2010:

Exkursion zur Ausstellung „Sie versprachen mir ein herrliches Fest...“

Am 20.06.2010 besuchten 15 Studentinnen und Mitarbeiterinnen der Fakultät Sozialwesen im Haus der katholischen Kirche in der Stuttgarter Königstraße eine Ausstellung über Genitalverstümmelung an Frauen und Mädchen.

Die Wanderausstellung wurde vom Verein TERRE DES FEMMES in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg organisiert. Eine Vertreterin des Vereins begrüßte die Teilnehmerinnen und führte ausführlich in das Thema ein.

Sie berichtete über Ausmaß, Verbreitung und Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung und ging dabei auch auf soziokulturelle Hintergründe und die Rechtslage von Betroffenen ein.

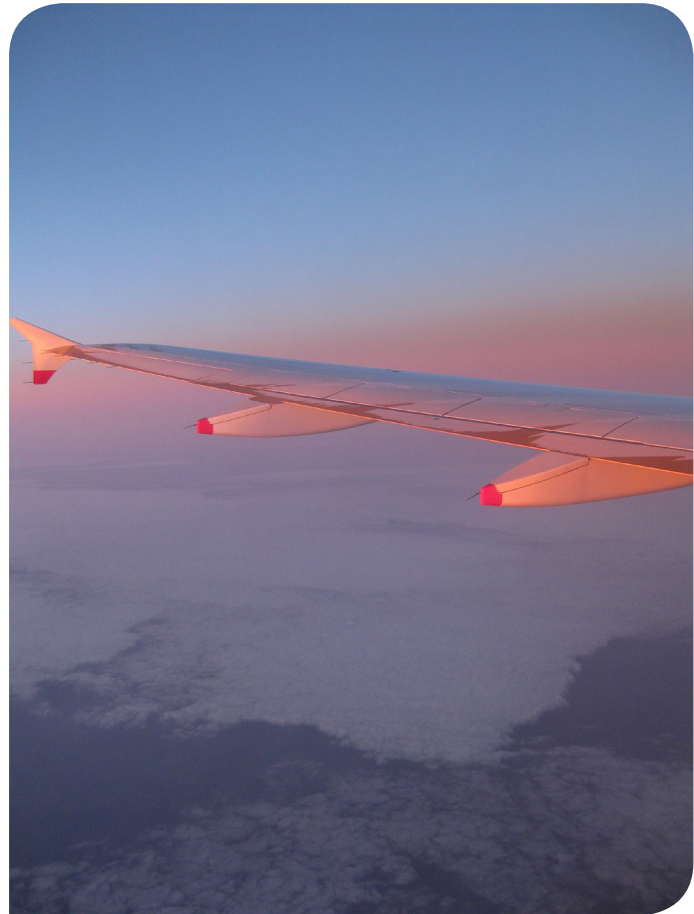


Juli 2010

Exkursion: „Zwischen Himmel und Erde“ - Kirchliche und Soziale Dienste an Flughäfen

Seit 2008 gibt es am Flughafen Stuttgart einen Andachtsraum, der als Raum der Stille und des Gebets 2004 gemeinsam von den Bischöfen der beiden großen Kirchen und von Vertretern der Juden und Muslime in Stuttgart eingeweiht wurde. Viele Reisende nutzen diese Oase der Stille zum Rückzug, um für einen Moment der Hektik des Flughafens zu entgehen.

Nach dem Besuch des Andachtsraumes gab Schwester Agnesita von der Stuttgart Airport Seelsorge einen Überblick über die Aufgabenschwerpunkte der Sozialen Diensten an deutschen Flughäfen und schilderte lebensnah ihren Alltag als „Terminalworkerin“ am Stuttgarter Flughafen.



November 2010

Besuch der Stabsabteilung für Integrationspolitik

Die Teilnehmer der Veranstaltung wurden im Stuttgarter Tagblatt-Turm herzlich empfangen.

Der Gesprächspartner Abdelmalik Hibaoui (Foto), leitet dort seit 2008 das Projekt „Interkulturelle Öffnung und Qualifizierung der islamischen Gemeinden“, das er umfassend erläuterte und vorstellte. Bei dem Projekt geht es vor allem um die Qualifizierung der jüngeren Mitglieder aus islamischen Gemeinden für die ehrenamtliche Integrationsarbeit im Sinne einer aktiven Mitgestaltung des Gemeinwesens.



Die studentischen Exkursionsteilnehmer, einige davon selbst als Muslime in Deutschland lebend, trugen mit ihren Schilderungen der eigenen persönlichen und beruflichen Erfahrungen zu einer lebendigen Diskussion und einem spannenden Gedankenaustausch bei.



November 2010

Tod und Trauer - interkulturell

Der Monat November gilt als „Trauermonat“. Auch das ZIK beschäftigte sich im November 2010 mit dem Thema Tod und Trauer. Im Gespräch mit dem Theologen und Bestatter Marius R. Kramer konnte sich diesem Thema angenähert, sowie alte Traditionen und neue Wege kennengelernt werden.

Wie hat sich die Internationalisierung der Bevölkerung in europäischen Großstädten in den letzten Jahrzehnten auf das Bestattungswesen ausgewirkt? Welche Bedeutung haben Konfessionen bei der Bestattung?

In seinem Vortrag beantwortete Herr Kramer unter anderen diese Fragen und gab Einblicke in seine Arbeit und die damit verbundenen Erfahrungen.

März 2011

Fotoausstellung Deutschland-Südafrika: „Connecting Continents“

An der Fakultät Sozialwesen waren die Ergebnisse eines Fotoprojekts über die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und Südafrika zu sehen.



Sindy Becker studierte Soziale Arbeit an der DHBW Stuttgart und engagierte sich bei diesem Fotoprojekt, welches am Afrikatag 2011 vorgestellt wurde. Im Rahmen des dreimonatigen Projekts porträtierten Heranwachsende mit einer Digitalkamera ihre Lebenswelten im hessischen Lich und im südafrikanischen Port Elizabeth.

Die Bilder geben einen tiefen Einblick in Zukunftshoffnungen Jugendlicher und in deren Umgang mit Religion und Glauben.

April 2011

Besuch des Deutsch-Amerikanischen Zentrums

Das ZIK war zu Gast bei „America Explained“, einer Vortragsreihe des DAZ, bei der Muttersprachler und Experten, landeskundliche Themen in einstündigen Vorträgen vorstellen. An diesem Tag ging es um Immigration in den USA.

Mai 2011:

„Ich muss weg!“ - Jugendinformationsmesse im Stuttgarter Rathaus

Im Mai 2011 fand im Stuttgarter Rathaus zum 8. Mal die Jugendinformationsmesse zu Auslandsaufenthalten statt. Das Auslandsamt der DHBW Stuttgart und das ZIK waren zum zweiten Mal mit dabei. Die Informationen der DHBW Stuttgart fanden dort reges Interesse bei Schülern und Eltern.

Eine Präsentation des Auslandsamtes zum Thema „Studium im Ausland mit der DHBW Stuttgart“ und ein interkultureller Workshop des ZIK mit dem Titel „Exploring Culture“ ergänzten das Angebot für Schüler, Eltern und Lehrer, die sich an beiden Tagen auch über das Studienprogramm an der Dualen Hochschule informieren konnten.



Juli 2011

Exkursion: Sonderausstellung „Merhaba Stuttgart“

50 Jahre deutsch-türkische Stadtgeschichte wurden im Rahmen der Sonderausstellung „Merhaba Stuttgart“ im Lindenmuseum beleuchtet. Das ZIK lud Studierende der Fakultät Sozialwesen zu einer Expertenführung ein.

Hintergrund war das Anwerbeabkommen, das am 31. Oktober 1961 zwischen der BRD und der Türkei unterzeichnet wurde.

So berichtete die Ausstellung von Menschen, die von der Türkei ins Ländle kamen, wie sie von Gästen zu Bürgern wurden.

Unter der fachkundigen Begleitung durch Friederike Hartl aus der Orient-Abteilung des Lindenmuseums und Fetiye Calilskan, Sprachdozentin für Türkisch im ZIK, wurden die Studierenden durch die Ausstellung geführt, konnten zahlreiche Fragen stellen und sich über Hintergründe und Details informieren. Sie konnten so neue Einblicke und interessante Erkenntnisse gewinnen, von denen sie nicht zuletzt auch in der professionellen Sozialen Arbeit profitieren.



August 2011

Lesung aus dem Buch „Deutsch lernen? Mein Kopf ist voll!“

Die Idee zu diesem Buch entstand bei einem deutsch-türkischen Sprachkurs an einer Grundschule im Kreis Böblingen. Dort war der Satz gefallen: „Mein Kopf ist voll. Alles, was ich lerne, erlischt.“ Spontan entschlossen sich die beiden Kursleiterinnen von NIKA, dem „Netzwerk interkulturelle Arbeit“ des Sozialtherapeutischen Vereins Holzgerlingen e.V., daraus ein Buch zu machen.

Petra Pfendtner, Leiterin NIKA und (Mit-)Herausgeberin des Buches referierte über Hintergründe, Inhalt und Intention des Buches und las daraus vor. Sie beschrieb dabei auch, wie NIKA die Frauen unterstützt, Schritt für Schritt mutiger, offener und selbstbewusster zu werden.



September 2011

Besuch des Vereins für internationale Jugendarbeit Stuttgart

Beim Besuch des Vereins für internationale Jugendarbeit (vij) wurden den Studierenden und der begleitenden Prof. Dr. Koch insbesondere der Migrationsdienst und das Fraueninformationszentrum als Einrichtungen des vij vorgestellt.

Buchprojekt „Soziale Arbeit grenzenlos“

Im Mai 2010 erschien zum ersten Mal das Buch „Soziale Arbeit grenzenlos“.

Studierenden der Fakultät Sozialwesen schildern in Bildern und Berichten die Erlebnisse und Eindrücke während ihres Auslandsaufenthaltes. Die nun jährlich erscheinende und vom ZIK herausgegebene Publikation gibt persönliche Einblicke in die Soziale Arbeit weltweit.

„Soziale Arbeit grenzenlos“ soll Interesse wecken und die Chancen des Fremdpraktikums aufzeigen – sowohl für sich selbst, als auch für die Soziale Arbeit.

Dieses Buch trägt dazu bei, das vermeintlich Trennende abzubauen und zeigt so den verbindenden Charakter der Sozialen Arbeit über die Landesgrenzen hinweg.

Die neu erschienene Ausgabe wird im jeweiligen Erscheinungsjahr mit einer Buchpräsentation gefeiert, zu der Studierende, Beteiligte und Professoren eingeladen sind.





SOZIALE ARBEIT GRENZENLOS
Fakultät Sozialwesen | Studienjahrgang 2010
Zeitraum Oktober 2011 – März 2012



Februar 2011

Afrika- und Asien-Tage

In regelmäßigen Abständen finden in den Räumen der Fakultät Sozialwesen Afrika- und ein Asientage, organisiert vom Zentrum für Interkulturelle Kompetenz und Sprachen, statt.

Studierende der DHBW berichten durch Bild-Vorträge, aufwendig gestaltete Infotafeln, sowie mitgebrachte Alltagsgegenstände von ihren spannenden Erfahrungen



und Erlebnissen während ihres dreimonatigen Fremdpraktikums im Ausland.

Unterstützt werden diese Veranstaltungen durch Vertreter der Kooperationspartner des ZIK, die ihr Projekt vorstellen. Hier können Studierende, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, aus erster Hand Informationen erhalten und Tipps für einen gelungenen Auslandsaufenthalt bekommen.

FAKULTÄT SOZIALWESEN / ZIK



Afrika Tag 2011

EINBLICKE IN DIE SOZIALE ARBEIT UND DAS LEBEN IN AFRIKA

Mit Eröffnung der Fotoausstellung "Südafrika" und
Berichten über Kenia, Kamerun und Sambia

Donnerstag, 17. Februar 2011 | 16.30 Uhr
DHBW Stuttgart | Herdweg 31 | Raum 4.5 / 4.6

FAKULTÄT SOZIALWESEN / ZIK



Asien Tag 2012

SOZIALE ARBEIT UND DAS LEBEN IN NEPAL UND SÜDOSTASIEN

Vorstellung des ZIK-Kooperationsprojektes
und Erfahrungsberichte von Studierenden

Donnerstag, 10. Mai 2012 | 16.30 Uhr
DHBW Stuttgart | Herdweg 31 | Raum 1.1.

Dezember 2011

Verwirrende Vielfalt? Einführung in die Religionen und Kulturen Südostasiens

Bei der Expertenführung im Lindenmuseum bestand die Möglichkeit, tiefer in einen faszinierenden Kulturraum einzutauchen und Hintergründe über die Vielfalt der Religionen und Kulturen Südostasiens zu erfahren.



Eine fachkundige Begleitung führte die Besucher durch die verschiedenen Bereiche der Ausstellung. Der Schwerpunkt lag auf der Vermittlung von Kenntnissen über die großen Religionen Buddhismus und Hinduismus, gesellschaftliche Grundlagen und Implikationen für die Gegenwart der unterschiedlichen südasiatischen Lebenswelten.

Februar 2012

Vortrag: Soziale Arbeit in Rumänien



Im Sommersemester 2011 besuchte Prof. Dr. Moch, Studiengangsleiter Erziehungshilfen, mit 19 Studierenden eine der ärmsten Regionen Europas: den Kreis Arad im Westen Rumäniens.

Über die Eindrücke dieser Reise, aber auch die Situation der Jugendhilfe in Rumänien berichtete Prof. Dr. Moch in einem Vortrag. Darüber hinaus schilderten Hans-Jörg Höfermayer und Edith Kirchmann vom Verein Kinderhilfe Rumänien e.V. sowie eine FSJ-Praktikantin, die acht Monate in Rumänien gearbeitet hat, ihre Erfahrungen und Erlebnisse.

April 2012

Besuch aus Kenia: Unser Kooperationspartner UHURU stellt sich vor

Der Verein UHURU wurde 2005 von Jonas Puhm und weiteren ehemaligen Studierenden in den Räumen der damaligen Berufsakademie gegründet. Seitdem fördert der Verein die Arbeit des kenianischen Sozialarbeiters Davies Okombo, der mit seiner lokalen Hilfsorganisation UCDP zahlreiche Angebote und Maßnahmen für Straßenkinder, Waisenkinder und notleidende Familien in der westkenianischen Stadt Kisumu geschaffen hat und sich für sie stark macht.



Viele Studierende verbringen seitdem ihr Fremdpraktikum bei UHURU und werden von dem studierten Sozialarbeiter Davies Okombo hervorragend angeleitet und in die kulturellen und sozialen Gegebenheiten vor Ort eingeführt. Im April 2012 war er zu Gast in Deutschland und kam dabei zusammen mit Jonas und Sarah Puhm von UHURU e. V. mit Interessierten Studierenden der DHBW zusammen.

Mai 2012

„Ich Muss Weg!“ - Jugendinformationsmesse im Stuttgarter Rathaus

Die DHBW Stuttgart war in diesem Jahr zum dritten Mal dabei und wurde von Dorte Süchting und Agnieszka Kucia, International Office, sowie Doris Kupferschmidt, Leiterin ZIK, vertreten. Unterstützung fand das dreiköpfige DHBW Auslandskompetenzteam darüber hinaus bei Jonas Puhm und Davies Okombo vom ZIK-Kooperationspartner „UHURU gemeinsam für Kinder e.V.“ in Kenia, die sogar an zwei Vormittagen am Stand vertreten waren. So konnten interessierte Schülerinnen und Schüler aus erster Hand erfahren, wie ein Praktikum in Kenia aussehen kann und wie sich der Alltag dort gestaltet.

Der Schirmherr der Messe, Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster, besuchte den DHBW-Stand, zeigte großes Interesse an den vielfältigen Programmen sowie interkulturellen Angeboten und war angetan über die weltweite Mobilität der DHBW Studierenden.

Sprachen lernen mit dem ZIK

Das ZIK-Sprachangebot besteht aus klassischen Sprachkursen mit ausschließlich muttersprachlichen Dozenten und einem Online-Sprachlernangebot, das zeitliche und räumliche Flexibilität erlaubt. Insgesamt können über 30 Fremdsprachen erlernt werden.



Sprachkurse vor Ort:

Derzeit angeboten werden: Türkisch, Russisch, Fachspanisch, Fachenglisch und wissenschaftliches Deutsch (für Studierende mit nicht deutscher Muttersprache). Die Sprachkurse des ZIK werden ausschließlich durch Muttersprachler der zu vermittelnden Sprache durchgeführt. Die Kurse in Kleingruppen sind praxisorientiert und erlauben individuelle Rückmeldung und gezielte Förderung der Studierenden.



Sprachen lernen online:

Das Online - Sprachangebot ermöglicht maximale zeitliche und räumliche Flexibilität. Das Erlernen einer neuen Sprache z.B. als Vorbereitung eines Studien- oder Praxisaufenthaltes im Ausland, wird so auch innerhalb kurzer Zeit möglich und realisierbar. Regelmäßig haben interessierte Studierende die Gelegenheit, sich beim sogenannten „ZIK-Infopoint“ über die Online-Sprachkurse des ZIK zu informieren und diese unter Anleitung zu testen.



August 2012

Vortrag: Auf der Suche nach Finanzierungsmitteln? EU-Fördermöglichkeiten konkret

Wie kommt man an Gelder zur Förderung internationaler sozialer Projekte? Welche Fördermöglichkeiten gibt es überhaupt?

Florian Setzen, der Direktor des Europa Zentrums Baden Württembergs vermittelte den anwesenden Studierenden und dualen Partnern der DHBW bei dieser Veranstaltung einen Überblick über die verschiedenen Fördertöpfe der EU und die Grundstruktur der EU-Förderung (Strukturfonds, Aktionsprogramme etc.).

Dabei erläuterte er das Antragsverfahren, verwies auf Hürden und Stolpersteine und gab praktische Tipps für die eigene Antragstellung.

August 2012

Verwirrende Vielfalt? Annäherung an den Afrikanischen Kontinent

Wie bereits im Dezember 2011, bot das ZIK auch 2012 eine Expertenführung im Lindenmuseum an. Dieses Mal ging es nach Afrika.



Die fachkundige Begleitung führte die Teilnehmer durch die Afrika-Abteilung des Lindenmuseums und verdeutlichte, dass der „schwarze

Kontinent“ kein einheitliches Gebilde ist, sondern vielmehr aus zahlreichen Kulturregionen mit unterschiedlichen Traditionen besteht.

September 2012

Exkursion: Integration aktiv mitgestalten - Der Internationale Ausschuss der Stadt Stuttgart

Welche politischen Mitwirkungsmöglichkeiten gibt es für Menschen mit Migrationshintergrund? Wie kann eine Förderung der aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch die Politik für Migrantinnen und Migranten aussehen?

„Gute Integrationspolitik ist zukunftssichere Standortpolitik“ – hiermit wirbt die Stadt Stuttgart für ihre Integrationspolitik.

Der Internationale Ausschuss der Stadt leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Er möchte relevante Impulse für die Verständigung zwischen den Bevölkerungsgruppen liefern und berät den Gemeinderat in Fragen, die das Leben von MigrantInnen in Stuttgart betreffen.

Um die Arbeit dieses politischen Gremiums kennenzulernen, besuchte Frau Professor Dr. Hungerland mit interessierten Studierenden eine Sitzung des Internationalen Ausschusses (IA) in Stuttgart.



November 2012

Info-Workshop AIDS: Fakten - Mythen - Prävention

HIV/AIDS – eine gesundheitliche und gesellschaftliche Herausforderung – nicht nur in Afrika. Die Aids-Hilfe Stuttgart e. V. sorgt mit zahlreichen Aktivitäten dafür, dass die Krankheit und Infektionsrisiken nicht in Vergessenheit geraten.

Bei diesem Workshop konnten die Studierenden die Arbeit der Aids-Hilfe Stuttgart kennen lernen. Neben der Vermittlung von Fakten aus medizinischer, sozialer und kultureller Sicht, wurden im zweiten Teil des Workshops Ideen vermittelt, wie Prävention in der praktischen Sozialen Arbeit durchgeführt werden kann und wie man z.B. in afrikanischen Ländern kultursensibel aufklären kann.

Aufgrund der positiven Resonanz seitens Studierender und dualer Partner im Inland und Ausland wird der Workshop regelmäßig im Wintersemester angeboten. Er bereitet Studierende insbesondere für einen Auslandsaufenthalt in Afrika und Projekte im Umfeld der Aids-Prävention vor.



AIDSHILFE
STUTTGART E.V.

**HIV-PRÄVENTIONSBERATUNG
AIDS-BETROFFENENBETREUUNG**



November 2012

Exkursion: Hotel Silber - Einblicke in die praktische Gedenkstättenarbeit

Im „Hotel Silber“ am Stuttgarter Karlsplatz wurde von 1937 bis 1945 die Gestapo-Zentrale für die Reichsteile Württemberg und Hohenzollern untergebracht. Hier wurden zahlreiche „Staatsfeinde“ in Haft genommen, gefoltert, umgebracht.

Wir trafen uns vor Ort mit Alexander Schell und Janka Kluge, die uns Einblicke in die Gedenkstättenarbeit gaben. Sie erläuterten, warum Geschichte auch auf die Gegenwart und Zukunft Auswirkungen hat und welche Argumente für ein NS-Dokumentationszentrum in diesem historischen Gebäude sprechen. Thema war dabei auch, welche Chancen sich hier für die pädagogische Arbeit bieten und wie hier Auseinandersetzung mit Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung stattfinden kann.

Februar 2013

Migration und Frauen

Unsere Dozentin Frau Ayse Özbabacan ist als Mitarbeiterin der Abteilung Integration der Stadt Stuttgart u. a. Expertin für das Themenfeld Migration und Frauen.

Frau Özbabacan berichtete im Workshop von ihrer Arbeit und den damit verbundene Themen, wie z.B. Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt, Aufenthaltsstatus, gesundheitliche Situation, Familienplanung, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, spezielle Beratungs- und Förderungsangebote sowie Häusliche Gewalt und Zwangsheirat.



ab Januar 2013

Ringvorlesung: Migration und Gesundheit

Gesundheit ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes, aktives Leben. Für Menschen mit Migrationshintergrund ist häufig der Zugang zur Gesundheitsversorgung aufgrund von Sprachbarrieren, kulturellen Unterschieden und Informationslücken im Gesundheits- und Krankheitsverständnis erschwert.

Das ZIK stellt im Rahmen von Ringvorlesungen, wissenschaftlich begleitet durch Prof. Dr. med. Eva Hungerland, „Best-Practice“-Beispiele, aktuelle Projekte und Fragestellungen hierzu vor. Es wird praxisnah über integrierende Versorgung und Interkulturelle Ansätze berichtet und Konzepte für die kultursensible Beratung, Therapie und Präventionsarbeit vorgestellt.

April 2013

Exkursion: Auf den Spuren der nationalsozialistischen Geschichte in Stuttgart

Das Ziel des Stadtrundgangs durch die Landeshauptstadt war vor allem eine Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Geschichte der Stadt. Durch den lokalen Bezug wurden historische, kirchliche und politische Gegebenheiten im dritten Reich ein Stück weit erfahrbar gemacht.

Es wurden in der Innenstadt an historischen Orten an Menschen erinnert, Geschichten beleuchtet und Positionen diskutiert. Dabei wurde in Schlaglichtern auch die Rolle der Kirchen im Nationalsozialismus besprochen.

Die Konfrontation mit diesem Stück deutscher Geschichte verdeutlichte, welche Gefahren Rassismus, Antisemitismus oder die Befürwortung einer Diktatur auch heute noch mit sich bringen.

April 2013

Kinder- und Jugendarbeit international: Besuch aus Schottland

Unser Kooperationspartner „Yipworld.com“ stellt sich vor. Die gemeinnützige Organisation, die von unserem Gast Janice Hendry geleitet wird, engagiert sich in den Bereichen Jugendberufshilfe, aufsuchende Arbeit, Jugendkulturarbeit und Bildung.

Im April 2013 war Janice Hendry zu Besuch an der DHBW Stuttgart und stellte die Einrichtung sowie Besonderheiten der Kinder- und Jugendarbeit in Schottland vor. Es bot sich eine einmalige Gelegenheit, mit ihr ins Gespräch zu kommen, insbesondere auch für die Studierenden, die vorhaben, ihr Fremdpraktikum in Schottland zu verbringen.

FAKULTÄT SOZIALWESEN / ZIK



Film-Vorführung

DIE KRIEGERIN

Ein Film von David Wnendt
über die Neonazi-Szene in Deutschland

Montag, 29. April 2013 | 13.00 Uhr
DHBW Stuttgart | Herdweg 31 | Raum 4.5 / 4.6

Mai 2013

Gesundheitliche Präventionsarbeit für Migrant/-innen

Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit dem deutsch-türkischen Radiosender METROPOL FM eine Radoratgebensendung für türkischstämmige Mitbürger ins Leben gerufen, die seit Oktober 2011 wöchentlich ausgestrahlt wird.



Projektmanager Askin berichtete über Hintergründe, Themenvielfalt und Resonanz und diskutierte mit den Teilnehmern die Chancen und Herausforderungen, die mit einem solchen Projekt verbunden sind.

Juni 2013

Exkursion: Jüdisches Leben in Stuttgart

Fakultätsübergreifend besuchten DHBW Studierende und Duale Partner der DHBW Stuttgart die Synagoge der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs in Stuttgart.

Gastgeberin Rachel Dror veranschaulichte zu Beginn die jüdischen Speisegesetze, bevor sich die Teilnehmer selbst vom Geschmack der koscheren Küche überzeugen konnten. Anschließend wurde die Synagoge besichtigt und über Elemente des jüdischen Glaubens gesprochen und auf unterschiedliche Facetten des Judentums eingegangen.



Juli 2013

Exkursion: Kultursensible Beratung in der Praxis

Der Caritasverband Stuttgart startete vor vier Jahren einen groß angelegten interkulturellen Öffnungsprozess, der heute eine große Bedeutung für die verschiedenen Bereiche und ihre praktischen Beratungsangebote und Dienste hat.



Ein besonderes Angebot im Rahmen der muttersprachigen Dienste für Suchtkranke ist die „Helfergemeinschaft“ der Caritas Suchtberatung, die dieses Jahr bereits ihr 30-jähriges Jubiläum feiert und damit auch eine besondere Vorreiterrolle auf diesem Gebiet gespielt hat. Mitglieder der Gruppe sind kroatische, serbische und bosnische Suchtkranke und deren Angehörige bzw. Familien. Das ZIK war eingeladen, die muttersprachliche Selbsthilfegruppe kennenzulernen und über die Bedeutung von Sprache und Herkunft im Rahmen der beruflichen Suchthilfe und Suchtselbsthilfe mit dem Sozialarbeiter der Caritas und den Betroffenen zu diskutieren.

Juli 2013

Experten berichten: Mehrsprachigkeit in Familien

Mehrsprachigkeit in Familien – zur Entwicklung der Mehrsprachigkeit in Familien und Sprachförderbedürftigkeit von Vorschulkindern.

Ist eine Erziehung von Kindern in Mehrsprachigkeit von Vorteil? Welcher Bezug ergibt sich zum Sprachförderbedarf? Der Experte Jodok Erb (Gesundheitsberichterstatter, Dipl. Pädagoge und MPH) verdeutlichte anhand von Daten, die bei der Einschulungsuntersuchung erhoben wurden, die Chancen der Mehrsprachigkeit von Kindern, welche zusätzliche Ressourcen sie bietet sowie die Bedeutung der frühen Sprachförderung.

SPRACHEN LERNEN
Sprachförderung für Kinder

November 2013

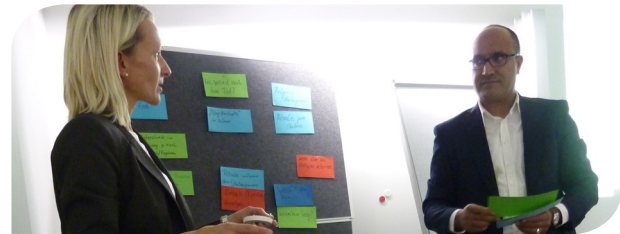
Sterben, Tod und Trauer im Islam

Knapp zwei Wochen nach dem christlichen Totengedenntag „Allerseelen“ und damit mitten im November, der in unserem Volksmund als „Trauermonat“ gilt, war Herr Dr. Abdelmalek Hibaoui vom Zentrum für Islamische Theologie in Tübingen im Zentrum für Interkulturelle Kompetenz und Sprachen (ZIK) an der Fakultät Sozialwesen zu Gast, um über den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer aus muslimischer Sicht zu referieren.

Nach einem Ausschnitt aus dem Film „Langer Weg zur letzten Ruhe“ von Sebastian Georgi, der die schwierige Situation von Migrantinnen und Migranten in Deutschland hinsichtlich ihrer Vorstellungen und Wünsche bezüglich des Sterbens thematisierte, stellte Dr. Hibaoui vor, wie Muslime vor allem in den Herkunftsländern mit dem Tod umgehen und welche Riten und Gebräuche im Sterbeprozess aber auch danach eine Rolle spielen.

Dabei differenzierte er auch, welche Antworten und Anweisungen der Koran gläubigen Muslimen tatsächlich gibt und welche Rituale lediglich lokal verwurzelte Traditionen darstellen. Außerdem verdeutlichte er, weshalb sich nach wie vor etwa 90 % der Migranten der ersten Zuwanderergeneration in Deutschland nach dem Tod für ihre Beerdigung ins ursprüngliche Herkunftsland überführen lassen. In der abschließenden Diskussionsrunde bot sich die Möglichkeit, offene Fragen zu klären.

Für die anwesenden Studierenden der Sozialen Arbeit, die zum Teil in ihren Einrichtungen mit trauernden Muslimen konfrontiert werden, war der Abend hilfreich, um einen anderen Zugang zu diesem sensiblen Thema zu erlangen und sich wichtige Kompetenzen anzueignen, die im Umgang mit muslimischen Klienten hilfreich sind.



November 2013

Workshop: Einstieg in die Montessori-Pädagogik

„Hilf mir, es selbst zu tun“, das Schlüsselwort der Italienerin Maria Montessori gilt noch heute in weltweit über 40.000 Schulen und Kitas, die vor dem Hintergrund der Montessori-Pädagogik mit Kindern arbeiten. Dazu zählen auch die Einrichtungen der ZIK Kooperationspartner in Nepal (ASHA-Schule) und in Ägypten (KompassKita). Der Workshop wurde von einer Referentin des Montessori Landesverbandes Bayern durchgeführt und von der Studiengangsleiterin Elementarpädagogik, Prof. Dr. Vetter, wissenschaftlich begleitet. Auch ein Vertreter des Freundeskreises der ASHA Schule in Nepal, Josef Erdrich, war zum Workshop angereist.

Studierende, die dort ihr Fremdpraktikum absolvieren, konnten sich zuvor mit den Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik vertraut machen. In Kooperation mit dem Seminar der Studienrichtung Elementarpädagogik fand ein eintägiger Workshop statt. Aufbauend auf der Basislektüre „Grundlagen meiner Pädagogik“ von Maria Montessori

wurde im ersten Teil des Workshops auf ihr Menschenbild, die Weltsicht („kosmischer Plan“) und die Entwicklungsstufen („sensible Phasen“) eingegangen.

Im zweiten Teil des Workshops gab es Gelegenheit, die Sinnesmaterialien kennenzulernen und sich mit der pädagogischen Haltung, der Freiarbeit und Beobachtung auseinanderzusetzen.



Umzug zum WS 2013/2014

**Neuer Standort:
Rotebühlstr. 131, 70178 Stuttgart**

Zum Wintersemester 2013/2014 bezog die Fakultät Sozialwesen die neuen Räumlichkeiten in der Rotebühlstraße im Stuttgarter Westen.

Das grundsanierte und modern renovierte Gebäude ist nun Werkstätte für rund 1000 Studierende in sozialen Studiengängen und etwa 30 Professoren/innen und Mitarbeiter/innen. In hellen, freundlichen Seminar- und Vorlesungsräumen mit moderner Ausstattung und einer Präsenzbibliothek direkt vor Ort können sich die Studierenden optimal auf Prüfungen und Seminararbeiten vorbereiten.

Im Erdgeschoss erwartet die Studierenden eine gemütliche und modern eingerichtet Lounge für Pausen zwischen den Vorlesungen und zum Austausch untereinander.

„Es herrscht ein angenehmes Lernklima, die technische Ausstattung gibt uns und den Studierenden mehr Handlungsspielraum als bisher. Auch handwerkliche Seminare können wir nun besser bedienen“, sagt Prof. Günther Rie-

ger, Dekan der Fakultät Sozialwesen.

In neuen Töpfer- und Schreinerwerkstätten können nun kreative Konzepte ideal umgesetzt werden.

„Wir freuen uns über die neuen Räumlichkeiten und füllen jetzt schon den Platz gut aus. Der Umzug kam genau zur richtigen Zeit“, so Prof. Rieger.

HINWEIS:

Das ZIK befindet sich nun im
2. OG der Rotebühlstr. 131

A photograph of a street sign for Rotebühlstr 131-133. The sign is dark with white text. A large, light blue speech bubble is overlaid on the sign, pointing towards the text. The sign is mounted on a metal post. The background is a plain, light-colored wall.

Rotebühlstr

131 - 133

Wintersemester 2013/2014

Fachspanisch – Spanisch Konversationskurs

español para el trabajo social – curso de conversacion

Ein neuer Sprachkurs seit Herbst 2013 als Vorbereitung für Studierende, die in ein spanischsprachiges Land gehen und Reaktion auf Ausbau von Kooperationen in der spanischsprachigen Welt (z.B. Universität Salamanca und soziale Einrichtungen in Mexiko)

Spanisch ist eine der weltweit am häufigsten gesprochenen Sprachen. Gute Sprachkenntnisse sind vor allem für die internationale Sozialarbeit in Spanien oder Lateinamerika unabdingbar. Studierende verbringen regelmäßig ihr drittes Praxissemester in einem spanischsprachigen Land, häufig im Bereich der Kinder- und Jugend- oder Gemeinwesenarbeit.

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden, die Ihr Fremdpraktikum in einem spanischsprachigen Land verbringen werden und/oder ihre vorhandenen Spanisch Kenntnisse auffrischen möchten.



„El objetivo de este curso es preparar a los alumnos que ya tienen conocimientos en español, a ampliar su vocabulario en el área del trabajo social.

Los temas seleccionados ayudarán a reforzar el uso de la gramática, pero principalmente la habilidad de la comunicación.“

Februar 2014

Exkurs: Besuch der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge im Rems-Murr-Kreis

Im ersten Halbjahr 2013 stellten fast doppelt so viele Menschen einen Asylantrag in der Bundesrepublik wie im Vorjahr.

Wir besuchen an diesem Nachmittag eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge – ein interkulturelles, vielschichtiges und spannungsreiches Arbeitsfeld der sozialen Arbeit. Sie erfahren, welche besonderen Anforderungen hier an SozialarbeiterInnen gestellt werden und wie vielfältig die mit der Flüchtlingsarbeit verbundenen Aufgaben aussehen können. Es geht um die Betreuung und die Verwaltung der Asylbewerber in der Unterkunft sowie um den Sozialdienst für die „geduldeten“ im Landkreis. Herr Luttmann, unser Gesprächspartner und Sozialarbeiter vor Ort, arbeitet dabei eng mit den unterschiedlichsten Akteuren zusammen. Dazu gehört die Polizei, Rechtsanwälte, Ärzte,

Kindergärten, Schulen, Ausländerbehörden, das Regierungspräsidium genauso wie Sachbearbeitern im Landratsamt oder Mitarbeiter des Jugendamtes. Es geht um die rechtliche Aufklärung und das Vermitteln von Angeboten für Flüchtlinge, die Schaffung eines sicheren und geschützten Wohnraums, materielle Versorgung (beispielsweise durch Beantragung von Sozialgeldern), Hilfen zum Spracherwerb oder die soziale Vernetzung. Nicht zuletzt muss der Sozialarbeiter/die Sozialarbeiterin oft auch Frust, Unmut und Ressentiments auffangen und dabei unterstützen, Konflikte zu bewältigen.



Februar 2014

Wanderausstellung: Menschen in der einen Welt

Die Ausstellung ist eine Leihgabe der Stiftung Entwicklung und Zusammenarbeit BadenWürttemberg (SEZ), die sich inhaltlich mit den vielfältigen Zusammenhängen in der Einen Welt auseinandersetzt.

Hierbei stehen die Menschen im Mittelpunkt: Was eint sie, was unterscheidet sie? Beleuchtet werden dabei Themen wie Grundbedürfnisse, Politik und Gesellschaft, Bildung, Menschenrechte, Gesundheit, kulturelle Globalisierung, Welthandel und Entwicklungszusammenarbeit.



Februar 2014

Migration und Gesundheit: Sozialdienst für Tuberkulosekranke im Gesundheitsamt Stuttgart

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass weltweit 1,7 Milliarden Menschen mit Tuberkulosebakterien infiziert sind.

Jährlich erkranken etwa acht Millionen, zwei bis drei Millionen Menschen sterben an Tuberkulose. Mit knapp über acht Erkrankungen pro 100.000 Einwohnern im Jahr liegt die Landeshauptstadt Stuttgart über dem Bundesdurchschnitt. Dies entspricht aber den höheren Fallzahlen, die allgemein in Großstädten zu finden sind.

Die Gruppe mit dem höchsten Risikopotenzial sind Migrantinnen und Migranten, die aus Ländern mit hoher Tuberkulosebelastung stammen. Ein hohes Erkrankungsrisiko haben auch Personen aus sozialen Randgruppen wie Obdachlose und Suchtkranke. Der Sozialdienst für Tuberkulosekranke berät Betroffene und ihre Angehörigen in allen Fragen, die mit der Erkrankung im Zusammenhang stehen.

Die Diagnose Tuberkulose kann einschneidende Veränderungen im Alltag zur Folge haben. Unsere Gesprächspartnerin im Gesundheitsamt, Frau Christine Winzer, hat selbst an der DHBW Stuttgart (damals Berufsakademie) studiert und arbeitet seit vielen Jahren im Sozialdienst für Tuberkulosekranke. Im Gespräch wird sie einen Einblick in ihren Berufsalltag geben und u.a. darauf eingehen, welche Fragestellungen sich für Betroffene hier stellen und welche Hilfen der Soziale Dienst anbieten bzw. vermitteln kann.

STUTTGART



VORSCHAU 2014

im Sommersemester 2014 sind u.a. folgende Themen und Veranstaltungen geplant:

AFRIKATAG

Get together

EXKURSION UND VORTRAG

Interkulturelle Öffnung in der Verwaltung

VORTRAG

„Sinti und Roma“ und wir

EXKURSION UND VORTRAG

Migrantenselbstorganisationen und ihre Bedeutung in der sozialen Arbeit

VORTRAG UND WORKSHOP

Zahngesundheit und Migration

SEMINAR

Vorurteile - Entstehung / Erkennung / professioneller Umgang

AUTORINNEN-LESUNG

Dr. Katharina Böttger: Die häufigsten Fehler russischer Deutschlerner

IMPRESSUM

Herausgeber:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University Stuttgart
Prof. Dr. Günther Rieger, Dekan Fakultät Sozialwesen

Auflage: 500 Stück
Stand: Januar 2014

Redaktion:

Doris Kupferschmidt, Leitung ZIK
Vanessa Hübsch, Referentin Hochschulkommunikation
Gestaltung:

Vanessa Hübsch, Referentin Hochschulkommunikation
Fotos: DHBW Stuttgart, fotolia, privat
Druck: COM Systems GmbH - Copydienst 24

KONTAKT

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Fakultät Sozialwesen

Zentrum für interkulturelle Kompetenz und Sprachen (ZIK)

Doris Kupferschmidt

Telefon +49.711.1849-742

doris.kupferschmidt@dhbw-stuttgart.de

www.dhbw-stuttgart.de/zik

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auf Papier und elektronische Speichermedien sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart keine Gewähr.



www.dhbw-stuttgart.de/zik